

In der Gesinnung Christi erziehen – wie geht das?

von Dr. Eberhard Mühlan

Hier erfahren Sie mehr zum Thema:
[Mühlan, Das große Familien-Handbuch](#)

Mein Herz schlägt leidenschaftlich für die Erneuerung von Familien, und ich freue mich, wenn ich aufmerksame Leser finde und wenn ich auf Christen stoße, die nicht nur ihr persönliches Leben in der Gesinnung Christi gestalten wollen, sondern auch ihr Familienleben davon durchdringen lassen wollen.

Zwischen zwei Stühlen

Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie es damals bei unserer stürmischen Familiengründung vor genau 40 Jahren aussah: Claudia und ich gehörten zur „Jesus People“-Bewegung, lernten die Anfänge der charismatischen Bewegung kennen und brannten vor Hinhabe an Jesus. So kam es, dass wir mit der Geburt unseres ersten Kindes gleich noch fünf weitere kleine Kinder aus dem Drogen- und Prostituiertenmilieu aufnahmen. Das war ein gewaltiger Schritt, aber aus einem brennenden Herzen für Jesus!

Zu dieser Zeit studierte ich noch an der pädagogischen Hochschule, exakt in der Zeit der studentischen Kulturrevolution mit ihren emanzipatorischen und antiautoritären Erziehungstheorien. Einerseits war ich fasziniert, auf der anderen Seite war in mir ein gesundes Misstrauen: Wo finde ich nur die wahren Maßstäbe und das richtige Vorbild für eine heilsame Kindererziehung?

Mich traf es wirklich existenziell. Vormittags in der Hochschule hörte ich die verrücktesten Konzepte, wie Kinder zu lenken seien oder sich von selbst entwickeln. Dann kam ich nach Hause, und meine kleine Meute von Kindern sprang mir um die Beine. **Mir wurde bewusst: Gott hatte mir diese lieben Kerle anvertraut, die einen guten Vater brauchten und mit denen man nicht experimentieren sollte.** Was für eine Verantwortung! Das brachte mich auf die Knie – was ich auch manchen Eltern wünsche – und ich schrie zu Gott um Hilfe. Gott sei Dank: Wir erlebten damals unsere persönliche geistliche Erneuerung und lernten dadurch, Gottes Liebe in uns aufzunehmen, um sie in diese kleinen Kinderseelen hineinzusenken.

Unser Vorbild: Gott als Vater

Für mich war es wie ein Schlüsselerlebnis, beinahe wie eine Offenbarung, als Gott mir beim Beten ins Herz sprach und sagte: „Eberhard, schau auf mich. Lerne, guck's ab, wie ich als himmlischer Vater mit dir umgehe, damit du dann als irdischer Vater mit deinen Kindern ebenso umgehst.“ Das heißt, **den Schlüssel für ein biblisch begründetes Erziehungsmodell finden wir in der Aussage, dass unser Schöpfergott uns als Vater begeben will.**

Als Jesus auf der Erde lebte, war es eines seiner Hauptanliegen, uns Gott als Vater

nahezubringen. Dazu die klassische Aussage: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater als durch mich“ (Joh 14,6). Als die Jünger hilflos vor Jesus stehen und sagen: „Herr, lehre uns beten“, sagt er: „So sollt ihr beten: Unser Vater ...“ (Mt 6,9). Jesus muss so häufig von Gott als seinem Vater gesprochen haben, dass Philippus stellvertretend für alle Jünger die drängende Bitte stellt: „Herr, zeige uns den Vater, dann sind wir zufrieden!“ Und was antwortet Jesus? – „Wer mich gesehen hat, der hat auch den Vater gesehen“ (Joh 14,8-9). In Claudia und mir brach eine Sehnsucht auf, Gott als den wahren Vater kennenzulernen, so wie Jesus ihn beschrieben hat.

Das ist der Schlüssel zu einer befreiten Erziehung! Wenn das in unsere Herzen fällt, die wir selbst vielleicht viele Erziehungsfehler erfahren haben und mit falschen Vaterbildern aufgewachsen sind, dann sehen wir, wie wir mit unseren Kindern umgehen sollen: Sie an die Hand nehmen, sie lieben, ihnen nahe sein, sie unterweisen, auf den rechten Weg führen und Grenzen setzen, wo es nötig ist. Gott-Vater ist das beste Vorbild für uns Eltern; das erkennen wir an den drei grundlegenden Umgangsformen Gottes mit uns: Eine liebevolle Beziehung, ein persönliches Begleiten und Führen sowie konsequente Korrektur. In meiner Studienzeit, als mir diese drei grundlegenden Umgangsformen Gottes vor Augen standen, entwickelte ich das Bild eines Familienhauses: Das sind die drei Grundelemente einer biblisch-orientierten Kindererziehung, die zum Merkmal der Erziehungslehre von Team.F wurden.

Liebe – das Fundament

In 1. Johannes 4,8 steht: „Gott ist Liebe!“, und in Römer 5,5 lesen wir: „Gottes Liebe wird ausgegossen durch den Heiligen Geist in unsere Herzen.“ Gottes Liebe ist Grundlage und Motor aller Beziehungen. Es liegt auf der Hand, dass es einer Mutter oder einem Vater viel besser gelingen wird, ihren Kindern die Liebe, Geborgenheit, Anerkennung und Ermutigung zu geben, die sie zu einem gesunden Aufwachsen benötigen, wenn sie selbst von Gottes Liebe ergriffen und erfüllt sind. Wie ein überfließendes Gefäß können sie Gottes heilende Liebe in ihre Familie fließen lassen. **Je fester gegründet das Fundament des Geliebtseins steht, umso angenehmer lässt sich dann ein Zusammenleben mit Unterweisung, Regeln und Anleitung zur Eigenständigkeit darauf aufbauen.**

Bevollmächtigung – als Familienteam zusammen leben

Ein weiterer Bereich des Familienhauses ist das Konzept der Bevollmächtigung – Selbständigkeit und Verantwortung in der Familie lernen. Bevollmächtigen ist ein biblischer Begriff. So wie Jesus seine Jünger um sich herum gesammelt hat, mit ihnen gelebt, gegessen, geschlafen, gearbeitet, sie gelehrt, mit ihnen die freie Zeit verbracht hat, sie um sich hatte, als er predigte, wie er sie bevollmächtigte das Reich Gottes weiterzubauen, als er in den Himmel fuhr, so sollten auch wir für unsere Familien dieses Konzept der Bevollmächtigung unserer Kinder übernehmen. Rund 20 Jahre lang leben Eltern mit ihren Kindern, wie man enger nicht zusammenleben kann. Vater und Mutter sind ihr Vorbild und bringen ihnen die praktischen Fertigkeiten des Lebens bei. Sie zeigen ihnen, wie man im Glauben lebt, wie man mit Krisen umgeht, wie man betet, wie man weint und lacht, wie man mit Gott Wunder erlebt, wie man anderen Menschen dient und fröhlich und hingebungsvoll im Reich

Gottes steht. Das ist Jüngerschaftsschule! **Unsere Kinder ins Leben hineinzubegleiten, ist eine große missionarische Aufgabe, für Mütter wie für Väter.**

Macht- oder Beziehungsautorität – das Dach

Mir hilft es, bei dem vielfach missverstandenen Begriff „Autorität“ zwischen Macht- und Beziehungsautorität zu unterscheiden. Machtautorität setzt sich zusammen aus äußerer Kontrolle und Macht der Eltern. Einem kleinen Kind gegenüber sind Eltern sehr mächtige Personen; es gehorcht aus Furcht vor Strafe. Doch Machtautorität hat ein relativ kurzes Leben, denn in den Teenagerjahren kommt man mit Machtautorität schwer durch.

Das bessere, wirklich zutiefst biblische Konzept, ist das Konzept der Beziehungsautorität. Sie baut auf gegenseitiger Achtung und der inneren Eigenkontrolle des Kindes auf. So geht Gott-Vater mit uns um, und so ist Jesus mit seinen Jüngern umgegangen. Mit diesem Hintergrund wird auch ein Dach der Konsequenzen einer Kinderseele nicht schaden, sondern sie bewahren und helfen, zu einer gesunden Persönlichkeit heranzuwachsen. Das heißt, Achtung und Wertschätzung werden als Fundament gelegt. Wenn dann ein Teenager von der Clique gezogen wird, ist im Herzen doch eine tiefe Achtung vor den Eltern, die Christus lieben und von denen es weiß: Sie haben zwar ihre Fehler, aber sie meinen es gut mit mir. Diese Achtung lässt ein Kind dann einlenken.

Ich erinnere mich noch gut, wie ich als Teenager meine eigenwilligen Wege gehen wollte. Meine lieben christlichen Eltern waren schon ein bisschen eng und gesetzlich und hatten so ihre Erwartungen. Doch weil wir uns lieb hatten und einander schätzten, nahm ich Rücksicht auf sie. **Das ist Beziehungsautorität: eine gegenseitige Achtung und diese innere Eigenkontrolle.** Wir können auch sagen, dass ein Kind auf den inneren Summer des Heiligen Geistes zu hören lernt, dass das Gewissen funktioniert und dass das Kind so zu einer Eigenverantwortung vor Gott angeleitet wird. Darauf muss eine Familie bauen. Das ist zwar ein längerer und anstrengenderer Weg, als lediglich mit Machtautorität dazwischenzufahren. Aber er hat Zukunft für die christliche Familie wie für die Gemeinde und die Gesellschaft.

„Werdet nun Nachahmer Gottes ...“

Für den einen oder anderen, der in einer deftigen Familienkrise steckt, mag dieses jetzt geistlich kompliziert und nicht sofort praktisch nachvollziehbar erscheinen. Dennoch liegt die Lösung in dem Vorbild unseres Vater-Gottes und in deiner engen Beziehung zu ihm. „Werdet nun Nachahmer Gottes ...“ ermahnt Paulus die Christen in Ephesus. Und ermutigend fügt er hinzu: „... weil ihr ja seine von ihm geliebten Kinder seid“ (Eph 5,1). Lass dich von Gott lieben, denke immer wieder durch, was es wirklich bedeutet, seine geliebte Tochter, sein geliebter Sohn zu sein. Bewahre seine heilende Gegenwart tief in deinem Herzen, und deine Haltung, dein Umgang zu deinen Kindern wird sich ändern. Der Friede Gottes wird Schritt für Schritt in deine Familie einziehen!

Buchempfehlung: Eberhard & Claudia Mühlhan, Das große Familien-Handbuch – Erziehungstipps für alle Entwicklungsphasen ihres Kindes, Gerth Medien.

Dr. Eberhard Mühlen ist Pädagoge, Theologe, beliebter Referent und Autor zahlreicher Bücher zum Familienleben. Seine Frau und er sind Direktoren der Team.F-Akademie.